

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 59 (1976)
Heft: 5

Rubrik: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und von denen zwei der SPD und je einer der CDU und der liberalen FDP angehören. Der Bremer Staatgerichtshof hat zwar diesen Entscheid der Kirche für verfassungswidrig erklärt, doch läuft das Verfahren jetzt vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, das die Kirche daraufhin angerufen hat. Sie erklärt, die Ausübung eines politischen Mandats mit dem Pfarramt sei mit ihrer Lehre und dem Glauben unvereinbar.

Das Heilige Jahr — ein schlechtes Geschäft

Aus Rom berichtet die «Süddeutsche Zeitung» (München), dass der Vatikan beim Heiligen Jahr 1975 beträchtlich draufgezahlt habe. 8,7 Millionen Pilger, darunter 2,5 Millionen Ausländer, seien zwar nach Rom gekommen, aber das vorgesehene kirchliche Programm zur Gewinnung eines totalen Sündenablasses habe nur geringe Anziehungskraft bewiesen. Noch keine zwei Millionen Pilger hätten die in diesem Zusammenhang angeordneten drei Basiliken Roms besucht und dort gebetet. Auch der Verkauf von Abzeichen, Devotionalien und religiösen Schriften war defizitär. Für die «Pilger» waren anscheinend die von einigen Reisebüros arrangierten verbilligten Romreisen das Interessanteste an der Sache!

wg.

Die Literaturstelle

Löbsack: Wunder, Wahn und Wirklichkeit

Naturwissenschaft und Glaube. Seit Galilei und Darwin ist die Kluft zwischen Naturwissenschaft und Glauben immer grösser geworden.

287 Seiten, geb. Fr. 32.70.

Knaut: Propheten der Angst

Berichte zu psychopathologischen Trends der Gegenwart. Eine kritische Analyse. Speziell werden die Wachturm-Weltuntergangs-Angstpredigten aus eigener Erfahrung des Autors beleuchtet.

Schmitz-Moermann: Die Erbsünde

Die bisher allgemein verbindliche Lehre über die Urschuld der Menschheit wird heute bestritten. Die Ergebnisse der Naturwissenschaft zwingen die Theologie zu neuen Deutungen.

270 Seiten, geb., statt Fr. 24.— nur noch Fr. 14.50.

Lanczkowski: Die neuen Religionen

Eine nach Ursprungsländern geordnete Uebersicht über Religionsstiftungen, die seit dem 19. Jahrhundert entstanden sind und inzwischen zum Teil auch in Europa missionierend in Erscheinung treten.

Fischer Bücher des Wissens, Nr. 6237, Fr. 5.40.

J. F. Revel: Uns hilft kein Jesus und kein Marx

Mit einem Nachwort von Mary McCarthy. Ein sehr originales, gescheites und in gewissem Sinne amüsantes Buch.

Knaur Taschenbuch 309, Fr. 5.40.

H. Titze: Traktat über Rational und Irrational

A. Hain-Verlag, 224 Seiten, kart Fr. 58.—. Der uns durch seine gut fundierten Vorträge wohlbekannte Autor zeigt durch seine tiefschürfenden Ueberlegungen die Auswirkung der beiden Begriffe auf, die sich z. B. als Zivilisation und Kultur gegenseitig befürchten müssen, um zu einer humanen Zukunft zu führen. Ueberbordet die technische Zivilisation, so verschwindet wahres Menschentum. Die Kultur als Wille zu Ethik und Aesthetik soll die Grundlage auch der Zivilisation sein und durch Hebung des Verantwortungsbewusstseins Vertrauen und Mässigung schaffen.

DDR-Pfarrer wandern aus

Die Synode des Bundes der evangelischen Kirchen in der DDR klagt über zunehmenden Pfarrermangel. Seit der Konferenz in Helsinki stellen immer mehr Pfarrer der DDR den Antrag auf Ausreise in die Bundesrepublik. Ihre Gesuche werden ohne bürokratische Verzögerungen schnell genehmigt. Bis jetzt sind 20 DDR-Pfarrer mit ihren Familien in die Bundesrepublik übersiedelt. Mit weiteren 100 entsprechenden Anträgen wird gerechnet. Die Synode erwartet von den bundesrepublikanischen Kirchenleitungen, dass sie diesen Auswanderern keine Pfarre zuteilen, da sie ihre bisherigen Gemeinden im Stich gelassen haben.

wg.

Kirchensteuer

Der «Südschweiz» entnehmen wir aus dem Jahresbericht der Katholischen Kirchgemeinde Daro (Tessin), dass von 750 katholischen Familien nur etwa 500 eine (freiwillige) Kirchensteuer bezahlten. Im Durchschnitt bezahlten sie Fr. 24.— pro Familie. Viele bezahlten nur einen Jahresbeitrag von Fr. 5.— und glaubten, dadurch ihren materiellen Verpflichtungen gegenüber der Kirchgemeinde Genüge geleistet zu haben.

Die «Dienstleistungen» der Kirche scheinen nicht hoch im Kurs zu stehen.

A. Künnecke

Totentafel

Wir trauern um unsere Gesinnungsfreundin

Elsi Kirner-Müller

Auf Wunsch der Verstorbenen wurden an der freigeistigen Abdankung im Krematorium Aarau keine Angaben über ihren Lebenslauf gemacht. Auch wir achten den Willen der Toten, deren Andenken wir in Ehren halten werden. Den Angehörigen bezeugen wir unsere aufrichtige Anteilnahme an dem herben Verlust. Gesinnungsfreund Fritz Brunner, Zürich, sei gedankt für seine gehaltvolle Gedenkrede.

OG Aarau

Am 15. April 1976 verstarb im Pflegeheim Gnadenthal, wo sie in ihren letzten Lebensjahren dahindämmerte, unsere Gesinnungsfreundin

Lina Döbeli-Kämpf

Als Tochter eines Schuhfabrikarbeiters wuchs sie mit zwölf Geschwistern auf, heiratete jung, brachte sechs Kinder hoch, durch Krieg und Krise und liess sich scheiden, als die Jüngste das letzte Jahr zur Schule ging. War vorher ihr Leben durch Arbeit für die Familie bestimmt gewesen, so konnte sie nun ein wenig an sich selbst denken. Ihr zweiter Ehepartner Werner Döbeli führte sie in die Freigeistige Vereinigung ein, nachdem sie sich von einer Freidenker-Abdankung tief beeindruckt gezeigt hatte. Sie war ein gern gesehener Gast in unserer Ortsgruppe. Nach dem Tode Werner Döbelis 1972 musste sie bald in ein Altersheim und dann ins Pflegeheim überführt werden, wo sie nun im 84. Altersjahr erlöst wurde. Ihr Andenken halten wir in Ehren, den Angehörigen versichern wir unserer aufrichtigen Anteilnahme.

OG Aarau

Die Ortsgruppe Zürich verlor durch Unfall anfangs April ihr seit 1933 treues Mitglied

Albert Buchmann-Bromhorst (1903—1976)

Als Sohn eines Direktors der Rothorn- und Niesenbahn genoss er zusammen mit drei Geschwistern eine strenge Erziehung. Nach der Lehre als Maschinenschlosser bei BBC in Baden verbrachte der junge Mann ein Jahr in Nancy, um dann 1924 als Heizeranwärter in den Dienst der SBB zu treten. Krise, Rationalisierung und Einführung des Einmannsystems waren der Grund, dass sein Aufstieg zum Lokomotivführer erst nach 16 Dienstjahren erfolgte. Nun führte er mit wachen Sinnen und sicherer Hand die Reisenden von Zürich nach allen Richtungen unseres Eisenbahnnetzes. Die exakte Pflichtauffassung bewirkte eine gewissenhafte Erfüllung seiner Arbeit. Die grossen Anforderungen an Körper und Gehirn waren auf die Dauer zu viel, und so wurde Albert Buchmann vorzeitig pensioniert. Jetzt genoss er den Ruhestand im Kreise seiner Eisenbahnervereteranen. Vor allem aber genoss er die Freude an der Natur, wohin er mit seiner kränkelnden Gattin, die er treu umsorgte, recht oft zog. Albert Buchmann hat nie grosses Wesen von sich gemacht. Mit seiner festen Ueberzeugung als Freigeist und als Realist trotzte er allen Anfeindungen. Seiner Gattin und seinen Angehörigen entboten wir unser herzliches Beileid. -ck-